

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Sonnabend, den 15. Februar 1845.

Inhalt.

Taubstummen-Anstalt. — Bibelstunde. — Aufforderung. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 86 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Die hiesige Taubstummen-Anstalt hat mit dem Jahreschlusse 1844 das 10te Jahr ihres Bestehens zurückgelegt. In diesem Zeitraume haben 53 Taubstumme Unterricht und Pflege genossen. 30 dieser Unglücklichen werden noch jetzt in der Anstalt von 4 Lehrern und einer Lehrerin unterrichtet und finden, mit Ausnahme einiger, Verpflegung. Auch im verfloßnen Jahre verdankt die Anstalt größtentheils hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Gönnern ihr Bestehen, weshalb ich mich im Namen der Anstalt gedrunge fühle, den edeln Menschenfreunden bei ergebenster Mittheilung des ökonomischen Standpunkts der Anstalt meinen wärmsten Dank zu bringen.

XLVI. Jahrg.

(7)

A. Einnahmen vom Jahre 1844:

1) Kassenbestand v. J. 1843	9	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
2) Schul- und Pflegegeld	1208	z	16	z	6	z
3) Verloosung . . .	216	z	—	z	—	z
4) Beiträge hiesiger u. auswärtiger Wohlthäter	480	z	2	z	—	z

Summa 1913 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.

B. Ausgaben vom Jahre 1844:

1) Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker	38	Thlr.	16	Sgr.	9	Pf.
2) Schreib- u. Zeichenmaterial.	6	z	16	z	10	z
3) Tischler, Glaser, Schlosser	14	z	6	z	3	z
4) Weihnachts- u. andre Festfreuden, Reisen, Miete	65	z	20	z	3	z
5) Bekleidung u. Verpflegung	716	z	—	z	4	z
6) Post- und Bestellseld .	5	z	11	z	3	z
7) Dienstverrichtungen .	14	z	15	z	9	z
8) Material z. d. weibl. Arbeiten	28	z	7	z	7	z
9) Besoldung der Lehrer und Verwaltung	802	z	8	z	2	z
10) Kleinigkeiten . . .	1	z	14	z	5	z

Summa 1692 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf.

A. Einnahmen 1913 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.

B. Ausgaben 1692 z 27 z 7 z

C. Bestand 220 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

Schon in den letzten Monaten des Jahres 1843 habe ich auf mein eigenes Risiko galvanische Kupfer:

sische des Johannes anfertigen lassen und verbreitet. Die nicht nur auf das ganze Königreich Preußen, sondern auch auf andere Staaten Deutschlands ausgedehnte Verbreitung ist im Jahre 1844 fortgesetzt worden, und wenn auch meine Kräfte bei der damit verbundenen gewesen anhaltenden und großen Mühe oft zu unterliegen drohten, so ist es mir doch gelungen, der Anstalt, deren Wohl mir schon seit 10 Jahren am Herzen gelegen hat, einen wesentlichen Vortheil zu erringen. Die Verbreitung jener galvanischen Kupfersische hat nämlich zu folgendem glücklichen Resultate geführt.

D. Einnahmen vom Jahre 1844:

1) Reinertrag der verkauf-				
ten Kupfersische . . .	2351	Thlr.	1	Sgr. 9 Pf.
2) Restituirtes Postporto zc.	250	z	3	z 3 z
	<hr/>			
Summa	2601	Thlr.	5	Sgr. — Pf.

E. Ausgaben vom Jahre 1844:

1) Kupferstecher, Kupferdrucker,				
Papierhändler zc. . . .	390	Thlr.	19	Sgr. 6 Pf.
2) Postgeld, Bestellgeld, Fracht	323	z	2	z 3 z
3) Gewerbesteuer, Bedienung zc.	18	z	24	z 7 z
	<hr/>			
Summa	732	Thlr.	16	Sgr. 4 Pf.

D. Einnahmen 2601 Thlr. 5 Sgr. — Pf.

E. Ausgaben 732 z 16 z 4 z

F. Bestand 1868 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.

Bestand C 220 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

Bestand F 1868 z 18 z 8 z

Summa der Bestände 2089 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.

**

Da sich schon seit längerer Zeit das dringendste Bedürfnis herausgestellt hat, ein dem Zwecke entsprechendes Haus zur Benutzung für die Laubstummel-Anstalt zu erlangen, so kaufte der Unterzeichnete im December 1844 die auf dem Jägerplaz Nr. 1078^b gelegene ehemalige Directorwohnung des botanischen Gartens nebst einem gegen 180 □R. großen Stück des botanischen Gartens für den Preis von 2062 Thlr. Ende vorigen Jahres hat bereits schon eine Anzahlung von 691 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. stattgefunden, so daß es sich mit dem wirklichen Kassenbestand folgendermaßen verhält:

Bestand C und F . . .	2089 Thlr.	9 Sgr.	7 Pf.
Anzahlung f. d. Grundstück	691	10	9
Wirkl. Kassenbest. v. J. 1844	1397 Thlr.	28 Sgr.	10 Pf.

Dieser ganze Kassenbestand würde zu der im März c. erforderlichen Nachzahlung für das Grundstück und für Nebenkosten nicht nur völlig aufgehen, sondern es bürdet sich die Anstalt zur Herstellung der theils in den Kaufbedingungen vorgeschriebenen, theils durch die dem Zwecke erforderlichen Um- und Neubauten eine zu verzinsende Schuldenlast von vielleicht 1000 Thlr. auf, ohne die jährlichen für die Anstalt nicht unbedeutenden Mehrausgaben, welche durch diese neue aber doch nothwendige Veränderung bedingt werden.

Wenn mich auch dieser unabänderliche Umstand bei meinem an sich schon mühseligen Amte für die Zukunft mit Kummer und Sorgen erfüllt, so erhebt mich doch auf der andern Seite die freudige Hoffnung, daß edelgesinnte Menschenfreunde durch ihre um so

thätigere Mitwirkung eine Anstalt solch schuldlos Unglücklicher nicht sinken lassen werden, die sich beim Mangel jeglicher Unterstützung vom Staate durch den Antheil menschenfreundlicher Geber und durch ununterbrochenes Ringen unserer schwachen Kräfte emporgearbeitet hat. Ich hoffe, und Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden!

Das erwähnte Gebäude, welches in mehreren Monaten bezogen wird, soll zu Klasse und Lehrerwohnungen eingerichtet werden. Die Zöglinge wohnen dann wie bisher bei gewissenhaften, unter der Inspection der Taubstummenlehrer stehenden Pflegeeltern, weil es durchaus nothwendig ist, daß der Taubstumme von Jugend auf viel mit hörenden Menschen in Conversation tritt, und weil er in seinem künftigen Berufe aufwachsen muß, um sich so fürs praktische Leben mehr vorzubilden, als das in einem geschlossenen Institute der Fall sein kann. Der zum Grundstück gehörende Garten wird zum Spielplatz, Turnplatz und zum Garten eingerichtet, in welchem die Knaben zur körperlichen und somit auch geistigen Kräftigung Gartenbau treiben.

Damit das Grundstück nach meinem Tode nicht auf meine Erben fällt, sondern auf meinen Amtsnachfolger übergeht, werde ich, nachdem der Besitztitel angefertigt sein wird, ein gerichtliches Vermächtniß ausstellen lassen, nach welchem derjenige Taubstummenlehrer das Grundstück zur Benutzung als Taubstummen-Anstalt nach meinem Tode empfangen soll, welcher von der Hochlöbl. Regierung zu Merseburg die Concession zum Fortführen der Anstalt erlangt haben wird. Bei ihm und seinen Amtsnachfolgern findet

dann eine gleiche Vererbung statt. Die Hochblöbliche Regierung erhält von mir von Zeit zu Zeit Bericht über die Beschaffenheit der Anstalt und über die Taubstummenlehrer, um nach meinem Tode um so leichter eine geeignete Wahl meines Amtsnachfolgers treffen zu können. Das Inventarium der Anstalt geht gleichfalls auf den zukünftigen Fortführer derselben über,

Indem ich den geehrten Wohlthätern unserer Anstalt nochmals meinen wärmsten Dank für ihre bisher bewiesene Menschenfreundlichkeit ausspreche, füge ich die ganz ergebenste Bemerkung bei, daß wir es uns zur Ehre gereichen lassen, wenn die Gönner der Anstalt uns in der jetzt noch in der Stadtbürgerschule befindlichen Klasse ihren werthen Besuch schenken würden, um zu prüfen, wie wir auch zweckmäßig für das geistige Leben der uns anvertrauten unglücklichen Kinder sorgen. Am geeignetsten zum Besuch möchte wohl die Stunde täglich von 11 bis 12 Uhr sein.

Die vorstehende Jahresrechnung liegt während der nächsten 14 Tage den geehrten Interessenten der Anstalt täglich in den Stunden von 12 bis gegen 2 Uhr zur gefälligen Ansicht in der Wohnung des Unterzeichneten bereit.

Halle, den 28. Januar 1845.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.
(Lücke Nr. 1400.)

2. Bibelstunde.

Dienstag den 18. Febr. Abends um 7 Uhr wird Herr Consistorialrath Dr. Tholuck die Bibelstunde halten.

3. Aufforderung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Januar c. fordern wir diejenigen Quartierträger, welche während der Mandoverzeit für gehabte Natural-Einquartierung während des Zeitraums vom 22. August bis incl. 15. September a. pr. die Königl. Servis- und Verpflegungsgelder nicht abgeholt haben, hierdurch auf, diese Gelder bis spätestens zum 22. huj. im Quartieramte während der Büreaufunden in Empfang zu nehmen, um den nöthigen Abschluß zu bewirken, da nach Ablauf dieser Frist sämtliche noch affervirte Gelder der hiesigen Armenkasse nach der Bekanntmachung vom 4. Januar 1834 im 32. Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts Jahrgang 1834 pag. 65 überwiesen werden.

Halle, den 11. Februar 1845.

Die Servis-Deputation.

4. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser auf dem Strohhofe und der Vorstadt Klauethor von Nr. 2024 bis 2204^b, und im Marienviertel von Nr. 1 bis Nr. 127, welche der Ausmietungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 7te Tour ist, so werden die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile à $\frac{1}{4}$ Mann nicht, diejenigen à $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Mann aber als voll berechnet.

Halle, den 15. Februar 1845.

Die Servis-Deputation.

5. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Dec. 1844. Jan. Febr. 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Dec. 1844 dem Polizei-Inspector **Schmidt** ein S., Friedrich Wilhelm Johannes. (Nr. 999.) — Den 28. dem Musikus Krause eine T., Wilhelmine Clara. (Nr. 797.) — Den 14. Januar 1845 dem Klempnermeister **Hesse** ein S., Friedrich Wilhelm Robert. (Nr. 25.) — Den 16. dem herrschaftlichen Diener **Scheele** eine T., Sophie Friederike Amalie. (Nr. 953.) — Den 19. dem Schuhmachermeister **Bröber** ein S., Hermann. (Nr. 154.) — Den 23. dem Kutscher **Mennecke** ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 719.) — Dem Fleischermeister **Schramm** eine T., Caroline Friederike Auguste Antonie. (Nr. 132.) — Den 25. dem Tuchmachermeister **Kuppe** ein S., Friedrich August. (Nr. 1480.) — Den 1. Februar dem Wöbtkermeister **Küpp** ein S., Friedrich Carl August Adolph. (Nr. 1481.) — Den 2. eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 967.)

Ulrichsparochie: Den 13. Januar dem Feuerarbeiter **Wenk** ein S., August Albert. (Nr. 1538.) — Den 14. dem Fuhrmann **Lippold** eine T., Friederike Auguste. (Nr. 384.) — Den 16. dem Artillerie-Sergeant **Kästner** ein S., Victor Hugo. (Nr. 263.) — Den 18. dem Mechanikus **Kembow** eine T., Charlotte Caroline. (Nr. 239.) — Eine uneheliche T. (Nr. 1600.) — Den 27. dem Land- und Stadtgerichtsboten **Knöppel** eine T., Marie Friederike Emilie. (Nr. 422.) — Den 30. dem Schneidermeister **Niewerth** ein S., Johann Friedrich Georg. (Nr. 262.) — Den 3. Februar dem Maurer **Morig** eine T., Wilhelmine Caroline Marie. (Nr. 404.)

Morigparochie: Den 13. Jan. dem Klempnermeister **Schmidt** ohne T., Henriette Wilhelmine. (Nr. 600.) —

Den 21. dem Hauseigenthümer Stamler eine F., Johanne Friederike. (Nr. 2128^b.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 2075.) — Den 26. dem Salzwirker Moriz ein Sohn, Gottlob Carl Martin. (Nr. 2075.) — Den 1. Febr. ein unehel. S. — Den 2. ein unehel. S. — Den 6. eine unehel. F. — Den 7. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 28. Januar dem Müller Mertig eine F., Johanne Friederike Wilhelmine. (Nr. 1950.)

Katholische Kirche: Den 14. Jan. dem Instrumentenschleifer Büttel eine F., Johanne Charlotte Bertha. (Nr. 265.)

Glauchau: Den 15. Jan. dem Zimmergesellen Röder ein S., Franz Friedrich Rudolph. (Nr. 1957.) — Den 31. dem Handarbeiter Pfeiffer ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1958.) — Den 2. Februar dem Handarbeiter Sischer ein Sohn, Friedrich Franz. (Nr. 1877.)

Militairgemeinde: Den 17. Jan. dem Feldwebel Wießner eine F., Friederike Emma. (Nr. 1051.) — Den 26. dem Unterofficier Naumann ein S., Friedrich Gustav Louis. (Nr. 444.)

b) Getrauerte.

Glauchau: Den 9. Febr. der Handarbeiter Schöneck mit J. M. verwittw. Voigt geb. Brose.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Februar eine unehel. F. todtgeb. — Den 6. des Böttchermeysters Otto F., Auguste Emilie, alt 1 J. 6 F. Brandverletzung. — Der Beutlermeister Pabst, alt 75 J. 10 M. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Richter aus Kadezgaß, alt 66 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 3. Februar des Victualienhändlers Urbach Sohn, Eduard Ludwig, alt 8 M. Unterleibsentzündung. — Den 8. der Barbier von Scalontay, alt 68 J. 3 M. Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 4. Febr. des Mühlburschen Zeig S., Gustav, alt 1 J 6 M. Bräune. — Den 5. des Schuhmachers Halle T., Marie Louise Wilhelmine, alt 29 J. 7 M. Herzfehler. — Den 9. der herrschaftliche Kutscher Schröpfer, alt 41 J. 11 M. Wassersucht.

Domkirche: Den 7. Februar des Maschinenwärters Schilbe T., Christiane, alt 16 J. 5 M. Halschwindsucht.

Katholische Kirche: Den 28. Jan. der Uhrenhändler Waldvogel aus Güttenbach im Schwarzwalde, alt 26 J. Abzehrung.

Krankenhaus: Den 31. Januar die Almosengenosstin Johanne Schönbrodt, alt 87 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 8. Februar des Strumpfwirkers Müller Wittwe, alt 81 J. Lungenschaden.

6. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. Februar 1845.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	5	=	—	=	=	1	=	7	=	6	=
Gerste	1	=	1	=	3	=	=	1	=	3	=	9	=
Hafer	—	=	17	=	6	=	=	—	=	20	=	—	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir haben in neuerer Zeit mehrmals mißfällig wahrgenommen, daß

- 1) die Umgebungen der öffentlichen, zur Aufbewahrung der Feuerlöschgeräthschaften bestimmten Leichterhäuser durch Aufschütten von Bauschutt, Scherben, Federkielen und anderm Unrath verunreinigt, daß ferner
- 2) dergleichen Verunreinigungen insbesondere auch an den Kirchen, an dem Umbau des rothen Thurmes und andern öffentlichen Gebäuden u. s. w. so wie auf den öffentlichen Wegen und Anpflanzungen in und außerhalb der Stadt vorgenommen worden sind.

Wir machen daher hiermit wiederholt auf die Bestimmungen des §. 78. Th. I. Tit. 8. §. 732. Th. II. Tit. 20. Allgem. Landrecht und auf unsere Verordnung vom 15. Mai 1840. Wochenblatt 1840. Seite 638 und 677 aufmerksam, und werden diejenigen, welche sich dergleichen Verunreinigungen schuldig machen sollten, unnachsichtlich mit einer Polizeistrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängnisse belegen.

Halle, den 27. Januar 1845.

Der Magistrat.

Bei dem jetzt eingetretenen Schneefalle bringen wir dem Publikum die bestehende Vorschrift in Erinnerung, wonach beim Fahren in der Stadt mit Schlitten oder Kutschen so wie bei jedem andern rasch fahrenden Fuhrwerke Schellen oder Glocken vorgehängt werden müssen, um die Fußgänger auf den Straßen vor der Gefahr des Ueberfahrens zu warnen, und werden die Dawiderhandelnden unnachsichtlich in die gesetzliche Strafe von 1 bis 5 Thlr. nehmen. Halle, den 8. Februar 1845.

Der Magistrat.

Das Knallen mit Peitschen in hiesiger Stadt hat neuerdings wieder dergestalt überhand genommen, daß wir uns veranlaßt finden, das Publikum mit Bezugnahme auf unsere Verordnung vom 11. Febr. 1841. Wochenblatt 1841. S. 223 flg. darauf aufmerksam zu machen:

- 1) daß das Knallen mit Peitschen beim Schlittenfahren &c. so wie von jedem andern Fuhrwerke an Orten, wo eine starke Passage statt findet, namentlich in der Nähe von Fußgängern, zumal in den engen Straßen der Stadt gänzlich verboten ist; daß ferner
- 2) alle diejenigen, welche diesem Verbote entgegen handeln, und den desfalligen Anweisungen unserer executiven Polizeibeamten nicht Folge leisten, nicht nur für den etwa verursachten Schaden verantwortlich bleiben, sondern auch nach Befinden eine Polizeistrafe von 15 Sgr. bis 5 Thlr. zu gewärtigen haben.

Halle, den 11. Februar 1845.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

bei dem Königl. Land- und Stadtgericht
zu Halle a./S.

Das zu Halle a./S. vor dem Schifferthore sub Nr. 34^b der Weinberge belegene, dem Amtmann Georg Wilhelm Zähnigen daselbst gehörige Grundstück an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst Hof, Garten und sonstigem Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 10,444 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf., soll

am 28. Juni 1845 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath **Vennhold** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.


Es befinden sich in unserer Asservation als muthmaßlich gestohlene Sachen :

- a) ein roth und weiß gestreiftes Kopfkisseninlett,
- b) 2 Bettrücher,
- c) 2 rothkarrirte Kopfkissenbezüge,

und ersuchen wir daher die unbekanntten Eigenthümer, wie Alle, denen von dem Diebstahle dieser Gegenstände etwas bekannt sein sollte, sich zu ihrer Vernehmung in unserm Geschäftslocale schnelligst zu melden.

Halle, den 8. Februar 1845.

Das Königliche Inquisitoriat.

 Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, von München kommend, kurze Zeit in hiesiger Stadt verweilen und sich mit Portrait- und Malerei in jeder beliebigen Größe beschäftigen wird. Indem er sich nun zu geneigten Aufträgen bestens empfiehlt, garantirt er zugleich für die größte Zufriedenheit seiner Gemälde. Auch sind einige Gemälde zum Ansehen vorrätzig. Aufträge werden gefälligst abgegeben in Halle, Bruno'swarte Nr. 522 eine Treppe hoch.

J. P. Sørensen, Portraitmaler.

Schönes süßes reines Pflaumenmus in Orboxten und ausgewogen verkauft billigst

Friedr. Wilh. Dalchow.

Eine große Menge starke Pappeln und Weidenstangen, Reisholz in Schocken, so wie mehrere Schock Saappeln sollen an der Mühle von Dieskau Mittwoch den 19. d. M. früh 10 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden. Dieskau, am 13. Febr. 1845.

Die dasigen Anspanner.

Ein junges Mädchen, welches im Weißnähen geübt ist, findet dauernde Beschäftigung bei A. Wucherer, große Schloßgasse Nr. 1053.

Schwarzwälder Uhren

in allen Größen von 2 bis 4 Thaler mit Ketten und Gewichten; auch werden alle Reparaturen derselben schnell und gut besorgt.

Ed. Lindner,
Uhrmacher am Markt.

Ein ehrliches, reinliches Kindermädchen findet dem 1. April einen Dienst. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblatts.

Mehrere Stück Kinderbetten sind zu verkaufen Zapfenstraße Nr. 660.

Ohne Kost und Schlafstelle finden einige junge Mädchen Beschäftigung; wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Sonntag den 16. Febr. Pfannkuchensfest bei Wittwe Deichmann in Siebichenstein Nr. 83.



Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen, Montag Wurstfest, wozu ergebenst einladet
Tache in Hölberg.

Sonntag den 16. Februar ladet zum Pfannkuchensfest ergebenst ein
Gastwirth Müller in Nietleben.

Zum Sonntag Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, wozu ich ergebenst einlade.
Weber in Diemitz.

Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei
Lennig in Siebichenstein.

Sonnabend und Sonntag giebt frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Maille.

 Alte Gummi-Schuhe werden 
neu umgearbeitet schnell und dauerhaft bei **L. Herrmann**, Leipziger Straße Nr. 283.

Holzauktion.

Sonntag den 16. Febr. Nachmittag 2 Uhr soll eine große Summe ganz starke Pappeln und Erlen, sehr passend zum Brettschneiden, hinter Zwintschöna längs dem Reidebach auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Herbst.

Ein gut gezogener kräftiger Bursche kann unter billigen Bedingungen jetzt oder zu Ostern bei mir in Lehre treten. Halle, den 4. Februar 1845.

L. S. Keil, Kupferschmidtmeister.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister **Ferd. Schmidt**, große Klausstraße Nr. 893.

Fasten- und Schaumbrezeln täglich frisch beim Bäckermeister **Nitzsche**, große Ulrichsstraße Nr. 31.

Ein bequemes Logis von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche mit allem Zubehör steht vom 1. April an anderweitig zu vermietten **Domplatz Nr. 923**.

In der Brüderstraße Nr. 205 ist eine neu meublirte Stube nebst Kabinet zum 1. April zu vermietten.

Leipziger Straße Nr. 299 ist zu Ostern eine kleine Stube an einzelne Leute zu vermietten.

Eine freundliche Stube und Kammer 1 Treppe hoch vorn heraus, ganz in der Nähe des Marktes, ist für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1. April d. J. abzulassen. Auskunft hierüber wird Leipziger Straße Nr. 325 zwei Treppen hoch gegeben.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach kurzem Leiden der hiesige Bürger und Debsler Friedrich Michaelis Müller in dem Alter von 70 Jahren 3 Monaten an Altersschwäche, welches mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch anzeigen
die Hinterbliebenen.

Halle, den 12. Februar 1845.

Den 12. d. M. Abends ist ein Herrenhut gefunden worden, der Eigenthümer kann sich melden kleine Ulrichsstraße Nr. 996.
Kaufsch.

Ein unverheiratheter Wehrmann oder Reservist, der jedoch ein Schneider oder Schuhmacher sein muß, kann bei hiesigem Königlichen Landwehr-Bataillon als Stamm-gesreiter eingestellt werden. Qualificirte Subjecte haben sich zu melden auf dem Bureau, Märkerstraße Nr. 408, in den Vormittagsstunden.

Einen Lehrling sucht der Nadlermeister L. Wastig, kleine Ulrichsstraße Nr. 995.

Baiersche Schmelzbuter, beste frische Waare, empfiehlt in Fässern und ausgestochen zum billigsten Preise
Moriz Förster.

Trockene Backhefen empfing wieder in frischer Waare
Moriz Förster.

Auf Verlangen haben wir eine neue Eisbahn vom Apollgarten bis Böllberg für Schlittschuh- und Stuhlschlitten-Fahren einrichten lassen.

Knöchel und Wieseke.

Ein durch Arteste gut empfohlnes und in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 1. März c. einen guten Dienst lange Gasse Nr. 1964.